

kodikologischen und paläographischen Beschreibung der Hs. sowie diplomatischen Erörterungen ausführlich und mit Liebe zum Detail auf die Geschichte des Stifts ein, in deren Verlauf die Salzburger Erzbischöfe einen dominierenden Einfluß ausübten. Auf der Liste der Pröpste ist nach dem überzeugenden Nachweis von H. der Name Eberwin zu streichen, der seine Existenz einer falschen Kommatasetzung zu verdanken hatte und noch in der neueren Literatur als Bindeglied zwischen Gars und dem Reformstift Rottenbuch herhalten mußte. Der sorgfältigen Arbeit sind Orts- und Personenregister sowie ein Wort- und Sachverzeichnis beigegeben.
A. G.

Rudolf Hiestand, *Reconquista, Kreuzzug und heiliges Grab. Die Eroberung von Tortosa 1148 im Lichte eines neuen Zeugnisses, Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens* 31 (1984) S. 136–157, ist ein brillanter Aufsatz, in dem anhand einer hier erstmals edierten Schenkung des Grafen von Barcelona an das Hl. Grab in Jerusalem vom November 1148 betreffend ein Haus mit Grundbesitz im spanischen Tortosa (darunter den Friedhof für die hier gefallenen Kreuzfahrer, die so wenigstens in Erde des Hl. Grabes bestattet wurden) die Verbindung des Unternehmens gegen Tortosa mit dem zweiten Kreuzzug untersucht wird. Die Urkunde wurde unter anderem auch auf Bitten der Pilger von beiden Seiten des Ärmelkanals ausgestellt. Die englischen und flandrischen Kreuzfahrer, die 1147 bei der Eroberung Lissabons geholfen hatten und im Februar 1147 weiterfuhren, halfen also auch vor Tortosa, und nur ein Teil von ihnen gelangte überhaupt ins Hl. Land, wo sie auch nur ganz dürftig bezeugt sind. Aus zwei spanischen Chartularen, darunter dem unedierten der Templer in Tortosa, zeigt der Vf. deutlich, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Engländer sich dauerhaft als Siedler in Tortosa niederließ. Daneben sind auch Genuesen bezeugt, was aber schon nach unserer bisherigen Kenntnis zu erwarten war. Für die große Zahl von Druckfehlern ist der Vf. nicht verantwortlich; er erhielt keinerlei Korrekturen.
H. E. M.

André Joris, *Documents concernant l'histoire médiévale de Huy (1232 bis 1319)*, *Bulletin de la Commission royale d'histoire* 150 (1984) S. 408–414, veröffentlicht fünf bisher unbekannte Urkunden, die vornehmlich das Schöffenwesen der maasländischen Stadt beleuchten.
R. S.

Heinz Thomas, *Kaiser Ludwigs Verzicht auf das römische Königtum*, *Zs. für Historische Forschung* 12 (1985) S. 1–10, bespricht und veröffentlicht die Urkunde vom 19. November 1333, mit der Ludwig der Bayer aufforderte, dem Herzog Heinrich XIV. von Niederbayern als römischem König zu gehorchen. Das Kaisertum Ludwigs ist in der Urkunde nicht erwähnt, und der Plan, nur auf die Königswürde zu verzichten, muß als Finte Ludwigs in den Verhandlungen mit Johann von Böhmen und Papst Johannes XXII. angesehen werden. Überliefert ist das Dokument durch ein von Th. vollständig abgedrucktes Vidimus, das Johann von Böhmen 1336 anfertigen ließ: als Propagandamittel gegen Ludwig, der seine „Abdankungspläne“ schon längst dementiert hatte, mochte es noch brauchbar erscheinen. Entgangen ist Th. die Veröffentlichung der Urkunde bei Friedrich Bock, *Das deutsch-englische Bündnis von 1335–1342* Bd. 1 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N. F. 12, 1956) S. 92 f. Nr. 496; Bock hat jedoch nur den Text der Urkunde Ludwigs ohne ausreichende Charakterisierung der Überliefe-